

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Pfarrgotteshaus zur hl. Maria in Taufkirchen.

Die der hl. Maria geweihte Baptismal-Cömeterial- und Seelsorgskirche zu Taufkirchen ist, wie bereits gesagt worden, über der Stelle eines vormaligen Römercastells erbaut und vom Gottesacker umgeben, welcher von einer hohen Steinmauer eingefangen ist; an diese Umfriedungsmauer schließen gegen Süd und West die Wirthschaftsgebäude des Mayerhofes enge an, ein Beweis von der einstigen Zusammengehörigkeit des einstigen Castells und der für die Besatzung bestimmten Wirthschaft, später zwischen Kirche und Mayerhof.

Ob die primitive Kirche ein Holzbau oder Steinbau gewesen sei, darüber haben wir nichts gewisses; war das niedergegangene Castell aus Steinen erbaut, so war die darüber gebaute Kirche gewiß auch ein Steinbau.¹⁾

So viel läßt sich annehmen, daß im 11. oder 12. Jahrhundert die ursprüngliche Kirche wegen Raumbeschränktheit für die Bedürfnisse der im steten Zuwachse begriffenen Bevölkerung nicht mehr genügte, und deshalb ein Neubau vorgenommen wurde und zwar dem Baustyle jener Zeit entsprechend in romanischer Form, wovon hie und da noch Ueberreste an der Kirche ersichtbar sind.

Im 14. Jahrhunderte wurde an dem Kirchengebäude ein gänzlicher Umbau im Spitzbogenstyle nach dem bis heute noch ersichtbaren Umfange, hoch, hell, geräumig und ohne Pfeiler ausgeführt, das Gewölbe mit zierlichen Rippen, die Fenster mit reichem Maßwerke geschmückt, an der Nord- und Südseite zwei Capellen angebaut, welche der Kirche die Kreuzesform verleihen sollten; die Außenmauer wurde mit der nöthigen Anzahl von Strebepfeilern gestützt, und über dem Dachfirste das Glockengehäuse aufgesetzt; der dormalige in eine hohe Spitze auslaufende Glockenthurm wurde erst

¹⁾ In steinarmen Gegenden waren viele der Castelle und Wirthtürme aus Holz gebaute Blokhäuser.